



Stefan Schreiner

Die jüdische Bibel in islamischer Auslegung

(Texts and studies in medieval and early modern Judaism, 27)

Tübingen: Mohr Siebeck 2012. XIX, 407 S. €99,00
ISBN 978-3-16-151011-3

Rainer Feldbacher (2013)

Es handelt sich bei diesem Band um eine Zusammenführung einzelner Aufsätze aus den Jahren 1977 bis 2010 des Religionswissenschaftlers und Judaisten Stefan Schreiner, die einerseits die Auslegung jüdischer Bibeltexte, Themen und Motive im Koran und islamischer Tradition zum Thema hatten. Andererseits wird dargelegt, wie die Bibel als Verstehenshilfe für den Koran dient. Nach einem Vorwort und einer allgemeinen Einführung über die Gründe einer Aufsatzsammlung geht Schreiner genauer auf die Diskussion einer eventuellen Kluft zwischen Koran zu Tora und Evangelium ein, da laut muslimischem Verständnis nur der Koran vor Veränderungen bewahrt blieb. Dennoch gelten die Propheten der anderen Buchreligionen auch als Vermittler Gottes (Sukzession), was auch zur Debatte gewisser Inanspruchnahmen führt. In einem Beitrag wirft er die Diskussion zur Gottesebenenbildlichkeit des Menschen als auch dessen Handeln und Zweckbestimmung auf. In weiteren Kapiteln wird auf gewisse Einflüsse seitens des Dekalogs auf den muslimischen Glauben und die Rechtsprechung eingegangen bzw. deren Adaption im Koran, nicht ohne auch auf unter muslimischer Hoheit verantwortliche jüdische und muslimische Historiographen und Traditionalisten zu verweisen. Auch das Problem und der Widerspruch der Theodizee werden aufgeworfen, womit sich sowohl Kirchenväter als auch muslimische Theologen befassten, obwohl die islamische Gottesvorstellung diese Frage nicht zulässt. Es werden jedoch ferner christliche Aspekte beleuchtet: In „Muhammads Bergpredigt“ werden Texte mit dem Matthäusevangelium verglichen. Außergewöhnlich ist die „Demokratisierung des Erbrechts“, wonach nicht nur die Erstgeborenen zu ihrem Recht kommen, wie ja schon in vielen alttestamentlichen Darstellungen zu erkennen ist. Auch die Bedeutung des Todes Jesu wird nach der Überlieferung des Korans beleuchtet und Gottes Plan dargestellt. Die schon in der Antike verbreitete Vorstellung einer „Analogie von Schlaf und Tod im Koran“, der Titel eines weiteren Kapitels, erklärt sich aufgrund der Abwesenheit des Lebensodems und erweiterte die Argumentationsbasis im Hinblick auf die Auferstehungsbeweise. Weitere Bezüge zur Allmacht Gottes zeigen sich in den Kapiteln zur Eschatologie: Gott verfügt über Leben und Tod, ist aber gleichzeitig der Weg zu Heil und Erlösung.

Bezüglich Letzterem spricht Schreiner die Problematik an, in wieweit man von intertextuellen Spuren zwischen Bibel und Koran sprechen kann, da es ja auch um gezielte Vergleiche seitens der frühen Muslime ging. Ein Kapitel widmet sich den komplizierten Rechtsansprüchen auf Palästina und den Interpretationen um die Erben des Heiligen Landes. Was im darauf folgenden Kapitel auf den regionalen Zankapfel schlechthin mündet – Jerusalem. Gerade dieser Beitrag zeigt literarische, aber auch politische Begebenheiten auf, die an dieser Region und ihrer Bewohner zehren. Ebenfalls intensiv ist der politische Blick bei „Häresie der Ismaeliten“ über die Konflikte zwischen den monotheistischen Religionen. Ein letztes Kapitel birgt die Biographie eines polnisch-litauischen Fürsten und seine Reise ins Heilige Land sowie deren Bedeutung seines Berichts aufgrund des Inhalts sowie des Eindrucks auf seine Leser. Als Anhang folgen die Nachweise zu Schreiners Erstveröffentlichungen der einzelnen Texte sowie ein Schriftenverzeichnis des Autors.

Ein gut ausgearbeitetes Stellen- und Namenregister vereinfacht eine gezielte Suche. Die Beiträge sind interessant und zeigen auf, dass die Texte des Koran oft erst über die jüdisch-christliche Überlieferung verstanden werden können, und sind angesichts vieler bis heute nicht geklärter Fragen zeitlos.

Der Autor Stefan Schreiner, Professor für Religionswissenschaft (mit Schwerpunkt Islam) und Judaistik an der Eberhard Karls Universität Tübingen befasst sich mit der Geschichte und Kultur der Juden und Karäer in Mittel- und Osteuropa und der islamischen Welt sowie die Beziehungen zwischen Juden, Christen und Muslimen vor allem im Spiegel ihrer polemisch-apologetischen Literatur. Des Weiteren war Stefan Schreiner als Mitglied der Arbeitsgruppe des Wissenschaftsrates „Theologien und Religionswissenschaften an deutschen Hochschulen“ an der Ausarbeitung der „Empfehlungen zur Weiterentwicklung von Theologien und religionsbezogenen Wissenschaften an deutschen Hochschulen“ beteiligt.

Zitierweise Rainer Feldbacher. Rezension zu: *Stefan Schreiner. Die jüdische Bibel in islamischer Auslegung. Tübingen 2012* in: bbs 8/2013
<http://www.biblische-buecherschau.de/2013/Schreiner_JBibel.pdf>.